

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 208.

Freitag, 6. September 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. B. Edwin Plasnik in Gröba-Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat die Firmen  
Bruno Wolff in Strehla, Blatt 167  
Otto Hommel in Riesa, " 169  
Sascha Hahnstein in Riesa, " 371  
F. Albert Dinger in Gröba, " 395  
des Handelsregisters  
für seinen Bezirk

gelöscht.

Königliches Amtsgericht Riesa, am 4. September 1907.

Im Gashofe zur Königslinde in Wültnitz sollen Montag, den 16. September, von vormittag 1/10 Uhr an 18 Kef. und 18 St. Stämme von 13—20 cm Mittenstärke und 10,20—13 m Länge, 2 eich. und birz. Stämme von 16 und 19 cm Mittenstärke und 10,20 m Länge, 1 Kef. Klotz von 29 cm Mittenstärke und 7 m Länge, 10 St. Durchstangen von 11 cm Unterstärke und 9 m Länge, 18 rm Kef. Scheite, 160 rm Kef. Knüppel, 175 rm Kef. Keste als Dürr- und Durchforstungshölzer der Abt. 17, 18, 19 (Cottewitzer Seite), ferner 391 rm Kef. Keste in den Durchforstungen der Abt. 45, 46, 47 am Jacobstaler Wege meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.  
Kgl. Forstverwaltung. Kgl. Garnisonverwaltung Tr. P. Zeithain.

**Freibant Riesa.**  
Morgen Sonnabend, den 7. September d. Jrs., von vormittag 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibant im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes und eines Schweines zum Preise von 40 Pfg., sowie das Fleisch eines Schafes zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, am 6. September 1907.  
Die Direktion des städt. Schlachthofes.

**Freibant Glaubitz.**  
Morgen Sonnabend von nachmittag 6 Uhr ab kommt gepökeltes Schweinefleisch, Pfund 40 Pfg., zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 6. September 1907.

— Berichte über den diesjährigen Obstertrag im Königreich Sachsen teilten wir gestern nach einer Mitteilung des Landesobstbauvereins mit. Heute sei dieser Bericht noch angefügt, was über die Obsternte im Riesauer Bezirk berichtet wird. Die betreffenden Berichte aus Riesa I und II und Paustz bezeichnen die Ernte in Kapseln und Birnen gut bis mittel, in Pfäumen mittel bis gering, in Äpfeln sehr gut bis gut, in Pflaumen mittel bis gering, in Aprikosen als Mißernte, in Stachelbeeren und Johannisbeeren teils sehr gut bis gut, teils gut bis mittel, in Weinreben gut und mittel bis gering, in Nüssen gut bis gering.

— Der dem hiesigen Gesangsverein „Amphion“ aus dem Vereinslokal gestohlene Becher hat sich bisher noch nicht gefunden und es konnte auch noch keine Spur des Diebes ermittelt werden. Die genaue Inschrift des Bechers lautet: „1. Preis des Gesangsvereins Liedertafel Dommagsh, Preislingen Dommagsh den 24. 6. 1906.“

— Der Verband Riesa des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Freischule“ hat, wie schon erwähnt, eine Warenverlosung veranstaltet, deren Ziehung am kommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr im Gesellschaftshaus erfolgt. Wer also Anwartschaft auf einen der zahlreichen Gewinne, die teilweise sogar recht ansehnlich sind, haben will, möge sich mit dem Kauf eines Loses nunmehr beeilen. Die Lotterie ist infolgedessen nicht ungünstig, als auf jedes 6. Los bereits ein Gewinn entfällt. Mit der Ausnahme der Lose fördert man aber auch ein gemeinnütziges Unternehmen. Der Reinertrag soll zur Schaffung einer Nähspende für arme Kinder verwendet werden. Schon um des guten Zweckes willen wäre zu wünschen, daß die Lose ausverkauft würden.

— Einen ganz bedeutenden Sprung nach oben machte gestern die Quecksilbersäule im Barometer und verhielt damit schönes Wetter für die nächsten Tage. Nach den regnerischen kühlen Tagen am Anfang dieser Woche ist dieser Umschlag mit Freuden zu begrüßen, nur wäre zu wünschen, daß das Steigen des Barometers auf eine längere Reihe von schönen Tagen hindeutete. So herzlich, wie es die letzten Tage war, wird es doch hoffentlich noch nicht weitergehen. Zwar ist das sprunghafte Aufwärtssteigen im Barometer nach Ansicht erfahrener Wetterkundiger kein gutes Zeichen, aber Hoffnung läßt bekanntlich nicht zu schanden werden. So hoffen wir auf eine Reihe schöner Tage, und nach dem Verlauf des heutigen Tages scheint die Hoffnung doch nicht ganz undurchsichtig zu sein.

— Bei den am 26. September vorzunehmenden Wahlen zur Zweiten Kammer des sächsischen Landtages sind 30 Mandate zu besetzen, von denen bisher 8 nationalliberal und 22 konservativ vertreten waren. Aufgestellt sind im ganzen 78 Kandidaten, und zwar 26 Konservativ, 25 Sozialdemokraten, 20 Nationalliberale, 6 Freikämmerer, 1 Reformist.

— M. Schwer an die Disziplin zu gewöhnen ist der am 1. Mai 1886 in Wögelwitz bei Grimma geborene Fahrer Friedrich Richard Kunad vom 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 (Riesa). Trotz seiner vielen Disziplinär-

strafen ließ sich R. nicht befehlen, verging sich vielmehr am 30. Juli und 5. August wieder schwer gegen die Disziplin. Im ersten Fall wurde R. vom Unterspizier betroffen, wie er vorzeitig die Reithilfe einstellte. Auf den Befehl, er solle doch mal an die Reitermannschaft setzen, antwortete R.: „Erst pack ich meine Lumpen ein“ und hinter dem Rücken des Vorgesetzten noch: „Der kann mich ruhig melben, dafür hab ich keinen Sch...“. Im zweiten Falle gab R. auf die Frage des Vorgesetzten, ob sein — R. — Anzug gewaschen sei, zunächst keine Antwort, sondern sagte für sich hin: „Das kann doch Dir egal sein“. Wegen Ungehorsams in 2 Fällen und Achtungsverletzung erkannte das Kriegsgericht der 4. Division auf drei Monate eine Woche Gefängnis.

— Die Störung, die durch das Umbrechen zweier elektrischer Masten in Gröba in der Leitung elektrischen Stromes dorthin eingetreten war, ist nun wieder behoben. Die beiden Masten sind durch neue ersetzt, die an ihrem unteren Ende durch starke Eisenträger gestützt worden sind, um ähnliche Vorkommnisse für die Zukunft unmöglich zu machen. Gleichzeitig sind eine Anzahl weiterer an der Riesaer Straße stehender hölzerner Masten in gleicher Weise gestützt worden, sodas eine Wiederholung des aufregenden Vorfalles vom Sonntag ausgeschlossen erscheint.

— Zu dem Rücktritt des Herrn Professor Dr. Gravelius von der Leitung des konservativen Landesvereins schreibt der „Dresdner Anzeiger“: Wenn an diesen Wechsel in der Leitung des konservativen Landesvereins die Vermutung geknüpft wird, daß damit die Spaltung der Partei besiegelt sei, so entspricht diese Annahme, wie wir auf Grund besserer Information versichern können, keineswegs den Tatsachen. Der Rücktritt des Herrn Professor Dr. Gravelius beruht im wesentlichen auf persönlichen Gründen, Ueberbürdung mit Geschäften usw. Im übrigen lassen die jetzt schwebenden Verhandlungen innerhalb des konservativen Landesvereins erfreulicherweise sehr wohl noch die Hoffnung zu, daß sich die Partei auf einer zwischen den bisherigen Gegensätzen vermittelnden Linie einigt, wobei der Regierungsentwurf, betreffend die Wahlreform, in seinen Hauptzügen als eine geeignete Grundlage anerkannt wird.

— Für eine Reform des sächsischen Wahlrechts auf der Grundlage des Regierungsentwurfs spricht sich jetzt auch der Vogtländische Anzeiger aus. Eine Betrachtung über die Konservativen und die Wahlrechtsreform schließt er mit folgenden Sätzen: „Ohne Opfer für die bisherige agrarische Machtstellung in der Zweiten Kammer geht freilich keine Verständigung auf Grund des vorliegenden Regierungsentwurfs ab. Aber wir glauben, daß die Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse solche Opfer, die noch lange nicht eine Aufopferung irgendwelcher berechtigten und notwendigen Schutzdämme der Landwirtschaft bedeuten, als ein Gebot ausgleichender Gerechtigkeit gebieterisch erfordert. Ein Volkskonservatismus, der es ablehnt, der politische Schildhalter eines einzelnen Berufs-zweiges oder gar einer privilegierten Wählerklasse zu sein, wird sich unbedingt zu jener anderen Beurteilung These bekennen müssen, die da besagt: Die Aenderung des Wahlrechts zur Zweiten Kammer im Sinne der Eindämmung starker Einflüsse an die mittelhändischen und minder-

bemittelten Bevölkerungsklassen wird als eine dringende Forderung der konservativen Politik anerkannt, wobei jedenfalls die Befestigung des bestehenden indirekten Wahlrechts anzustreben ist.“

— In Mannheim fand kürzlich ein Wettstreiten zwischen Stenographen verschiedener Systeme statt, dessen Resultat für die Gabelsbergerische Schule ungünstig ausfiel. In der damals durch die Blätter gegangenen Notiz wird dem „Freib. Anz.“ jetzt mitgeteilt: Die Gabelsbergerische Schule hat in Mannheim keine Reaktprobe abgelegt, sondern die badischen Kunstgenossen haben vereint mit einigen wenigen Nachbarn einen Ansturm ausgehalten, zu dem die Gegner ihre ganze Macht aus allen Ecken Deutschlands und des Auslandes aufboten hatten. Aus Berlin waren nachweislich mehr als 30 Stenographen zum Mannheimer Wettstreiten erschienen, aber nur 4 haben Preise bekommen. Von Sachsen dagegen waren 4 Gabelsbergerer gekommen, die auch alle 4 mit Preisen ausgezeichnet wurden, aus Bayern nahmen 3 Gabelsbergerer teil und alle 3 erhielten Preise. Oesterreich war gänzlich unvertreten. Also die Gabelsbergerische Hauptgebiete sind fast gänzlich außer Betracht geblieben. In Bayern, Sachsen und Oesterreich fällt es eben keinem Menschen ein, nach Mannheim zu fahren, um 200 oder mehr Silben zu schreiben. Das gilt in der Gabelsbergerischen Schule überhaupt nicht als etwas Außerordentliches; das tun Hunderte, ja Tausende von Gymnasiasten und Realgymnasiasten, Realschüler und Seminaristen, wenn sie die Schule verlassen. Im übrigen sei noch mitgeteilt, daß die höchste gewertete Abteilung diejenige von 260 Silben gewesen ist, es kann also auch niemand wissen, wer bei 280 und 300 Silben preiswerte Arbeiten abgegeben hat.

Dresden, 6. September. Se. Majestät der König hat vorgestern abend Larvis wieder verlassen und traf gestern nachmittag 3 Uhr 40 Minuten in Niederseiditz ein, wo ihn die königlichen Prinzen und Prinzessinnen begrüßten. Von hier begab sich die königliche Familie nach dem Fohlgau zu Plauitz. — Ueber die Besteigung des Triglav schreibt die Laib. Btg. noch: Begünstigt von außerordentlich schönem Wetter, hat König Friedrich August von Sachsen in Begleitung seines Flügeladjutanten Obersten v. Wislitz und eines Kammerdieners unter Führung des Obmannes der Alpenvereinssektion Wlach, Herrn J. Wächinger, die Spitze des Triglav bestiegen. Am 27. August um 6 Uhr früh wurde, über Mitterdorf der Anstieg zur Maria Theresia-Hütte angetreten. Die sich immer großartiger entfaltenden landschaftlichen Bilder erfüllten den König mit Bewunderung und veranlaßten ihn zu zahlreichen photographischen Aufnahmen. In der zwar kleinen, nur einen Raum enthaltenden, aber für eine geringe Anzahl von Besuchern ausreichenden Maria Theresia-Hütte fand es der König sehr gemütlich und schloß vorzüglich. Am 28. August um 1/6 Uhr früh wurde der Aufstieg zur Spitze unternommen. Se. Majestät ging sehr gut und empfand auch an den exponiertesten Stellen keine Spur von Furcht oder Schwindel, obwohl kein Seil in Anwendung gebracht wurde. Die Kletterstellen am großen und kleinen Triglav wurden wiederholt photographiert. Auf der Spitze wurde eine Stunde Aufenthalt genommen und sodann der Abstieg über den Gletscher zum Deschmann-

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirkes Riesa und vielen angrenzenden Ortlichkeiten

vorteilhafteste beste Verbreitung.